

.....
.....
PRESSEMITTEILUNG
.....
.....

Der Berufsverband der Compliance Manager ruft die Unternehmen dazu auf, ihre Risikoanalysen angesichts des fortschreitenden weltweiten Trends der zunehmenden Korruption und Verschlechterung der Situation von Menschenrechten zu aktualisieren!

Berlin, den 26. Januar 2022

Transparency International hat gestern, am 25. Januar 2022, seinen Corruption Perception Index 2021 veröffentlicht. Auch in diesem Jahr hat Deutschland erneut den 10 Platz belegt. Von der Transparency International wird dieses sechsjährige Verharren Deutschlands auf dem zehnten Platz dahingehend gewertet, dass das Land bei der Korruptionsbekämpfung kaum vorankomme. Laut Transparency International behindere der bestehende Grundsatz des Amtsgeheimnisses der Verwaltung, die fehlende strafrechtliche Verantwortung der Unternehmen, der mangelhafte Schutz der Hinweisgeber und die Wirkungslosigkeit des Gesetzes gegen Abgeordnetenbestechung eine Weiterentwicklung Deutschlands. Vor diesem Hintergrund unterstreicht auch der Berufsverband der Compliance Manager e.V. erneut die Notwendigkeit, hier gerade auch die politischen Rahmenbedingungen zu schaffen, um nachhaltige Fortschritte in der Korruptionsbekämpfung zu erreichen. „Gerade beim Thema Whistleblowing hat Deutschland die entsprechende EU-Richtlinie aus dem Jahr 2019 immer noch nicht umgesetzt. Der Entwurf des Hinweisgeberschutzgesetzes scheiterte ja im letzten Jahr. Dabei ist gerade der Hinweisgeberschutz ein ganz zentrales Element im Rahmen der Korruptionsbekämpfung“, sagt Dr. Gisa Ortwein, Präsidentin des Berufsverbandes der Compliance Manager (BCM) e.V..

Da sich der Trend der zunehmenden Korruption nach den aktuellen Ergebnissen von Transparency International weltweit fortsetzt sowie rechtsstaatliche und demokratische Institutionen sowie die Menschenrechte immer mehr beschnitten werden, betont die BCM-Präsidentin Dr. Gisa Ortwein, wie wichtig es für die Compliance Manager in den Unternehmen ist, diesen Dynamiken die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken. Dazu gehört, dass sie selbstverständlich Eingang in die Risikobetrachtung der Unternehmen finden müssen. „Gerade die Ergebnisse des CPI 2021 zeigen deutlich, dass wir bei unseren Anti-Korruptionsmaßnahmen nicht statisch agieren dürfen. Vielmehr müssen wir sowohl die Risikobewertung als auch die daraus abgeleiteten Maßnahmen dahingehend hinterfragen, ob sie dieser dynamischen Entwicklung des wahrgenommenen Korruptionsrisikos noch gerecht werden. Und gerade die Tatsache, dass weltweit die Korruption zunimmt, macht diese Anstrengungen erforderlich, weil es ein drängendes und essentielles Thema für die Unternehmen bleibt“, sagt Dr. Gisa Ortwein. „Insbesondere Italien, das seine CPI-Werte aufgrund verschiedener Anti-Korruptionsmaßnahmen seit dem Jahr 2012 kontinuierlich um 14 Punkte verbessern konnte, zeigt, dass sich die Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern ändern – denn erreicht wurde diese Verbesserung nicht zuletzt durch die Einführung von Gesetzen und Maßnahmen. Diese sich ändernden Anforderungen müssen die Unternehmen – und insbesondere die Compliance Manager – natürlich auch im Auge behalten.“

—

Über den BCM

Der Berufsverband der Compliance Manager (BCM) e.V. ist die führende berufsständische Vereinigung exklusiv für Inhouse Compliance Beauftragte aus Unternehmen, Verbänden und Organisationen. Der Verband mit Sitz in Berlin vertritt die Interessen seiner Mitglieder auf regionaler und bundesweiter Ebene gegenüber der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Er bezieht in öffentlichen Debatten Stellung zu Themen, die den Berufsstand betreffen und verfolgt das Ziel, bei Anhörungen und Gesetzgebungsverfahren eingebunden zu sein.

Weitere Informationen zum Verband finden Sie unter www.bvdcmm.de.

Autorin:

Irina Jäkel
Berufsverband der Compliance Manager (BCM) e.V.
E-Mail: Irina.Jaekel@bvdcmm.de

Pressekontakt:

Laura Armadi
Berufsverband der Compliance Manager (BCM) e. V.
Tel. +49(0)30 / 84 85 93 11; E-Mail: Laura.Armadi@bvdcmm.de